

**Beschlussvorlage**

Drucksache Nr.: 2011/388  
Datum: 19.07.2011

<b>Wiedervorlage</b>	
<b>Aktenzeichen</b>	
<b>Bezug-Nr.</b>	
<b>Einreicher</b>	<b>Fachbereich 5</b>
	<b>Schulz, Thomas</b>

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Hauptverwaltungskonferenz	26.07.2011	öffentlich vorberatend
Ausschuss für Bildung und Kultur	16.08.2011	öffentlich vorberatend
Kreisausschuss	15.09.2011	öffentlich vorberatend
Kreistag	29.09.2011	öffentlich beschließend

**Betreff:**

**Museumsentwicklungskonzeption des Landkreises Potsdam-Mittelmark**

**Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag nimmt die Museumsentwicklungskonzeption des Landkreises Potsdam-Mittelmark zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die darin formulierten Entwicklungsziele als Grundlage für eine breite Diskussion mit den Trägern und Kulturschaffenden zu nutzen, die konzeptionellen und inhaltlichen Schwerpunkte der Museumsarbeit und das bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen.

**Begründung:**

Mit der Vorlage der Museumsentwicklungskonzeption erfüllt die Verwaltung eine Zielsetzung aus der 2008 beschlossenen Kulturentwicklungskonzeption (Beschluss-Nummer 2008/0927), in der es heißt:

„Der Landkreis Potsdam-Mittelmark wird als „Ausbilder“ für das bürgerschaftliche Engagement tätig. 2006 startete der Landkreis das Modellprojekt „Qualitätsmanagement für unsere Museen“. In Kooperation mit der Kreisvolkshochschule und Unterstützung des Museumsverbandes des Landes Brandenburg wurde eine Qualifizierungsreihe entwickelt, die helfen soll, die Mitarbeiter in den musealen Einrichtungen fit zu machen und damit die Qualität unserer Einrichtungen zu stärken.

Ein weiterer Schritt wird die inhaltliche Neuordnung der Museen sein. Um auch weiterhin mehr Besucher in unseren Einrichtungen zu begrüßen, sollen bestimmte Entwicklungsstandorte als Multiplikatoren fungieren. Erste Überlegungen, die der Fachdienst Schülerbeförderung, Kultur und Sport mit dem Landesmuseumsverband entwickelt hat, führten zu den Standorten Werder (der Obstgarten vor Berlin), Bad Belzig (Ausgangspunkt für eine Burgen- und Schlössertour, der Ausbau der Burg Eisenhardt zu einem familienorientierten und unterhaltsamen Museum) und Teltow (Industrieregion mit Geschichte).

Ein dritter Schritt wird die Erarbeitung einer **Museumsentwicklungskonzeption** sein, wobei der Schwerpunkt die **Sammlungskonzeption** bildet. Als Modellprojekt wird erstmalig das Kossätenhaus in Ferch bei dieser konzeptionellen Arbeit begleitet. Die Sammlungskonzeption ist Ausgangspunkt für neue Gestaltungsansätze, Nennung von Mindeststandards, Barrierefreiheit, Besucherorientierung und Vernetzung.“

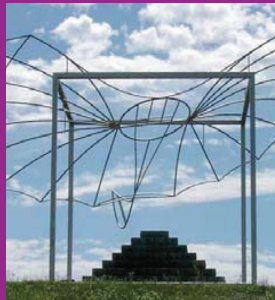


2010



# Kultur

im Landkreis  
Potsdam-Mittelmark



PM

Museumsentwicklungskonzeption

Museumsentwicklungskonzeption  
für den Landkreis Potsdam-Mittelmark

Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

2010

Dr. Susanne Köstering

## Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Museumslandschaft Potsdam-Mittelmark: Entwicklung und Stand	4
3.	Rolle des Kreises	5
4.	Planregionen	7
4.1.	Planregion 1 – Der engere Verflechtungsraum um Berlin mit Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf und Bergholz-Rehbrücke	7
4.2.	Planregion 2 – Seddiner See, Beelitz, Werder, Schwielowsee, Michendorf	8
4.3.	Planregion 3 – Der äußere Entwicklungsraum um Brandenburg an der Havel mit Beetzsee, Wusterwitz, Ziesar, Kloster Lehnin und Groß Kreutz	9
4.4.	Planregion 4 – Der äußere Entwicklungsraum im Fläming mit Bad Belzig, Wiesenburg (Mark), Treuenbrietzen, Brück und Niemege	9
5.	Profil des Museums in der Burg Eisenhardt in Bad Belzig	10
6.	Museumsrouten	11
7.	Dachthemen	13
7.1.	Kreativität in der Region	14
7.2.	Zuhause und unterwegs	14
7.3.	Grenzüberschreitungen und Mobilität	14
7.4.	Obst- und Gemüsegarten vor den Toren der Großstadt	15
7.5.	Landmarken	15
8.	Schwerpunktsetzung der Museumsförderung	16
8.1.	Sammlungsbezogene Unterstützung	16
8.2.	Förderung von Forschung und Vermittlung	17
8.3.	Museumspersonal	17
8.4.	Besucherorientierung	18
9.	Zusammenfassung	21
	Anhang	22
	Impressum	26

## 1. Vorwort

Museen sind Orte kultureller Bildung mit besonderen Potenzialen. Sie wecken das Interesse an der realen Welt und trainieren ästhetische, emotionale und soziale Kompetenzen. Sie verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander und dienen damit der individuellen und gesellschaftlichen Standortbestimmung. Sie verdeutlichen den Wert kultureller Traditionen und leisten einen Beitrag zur Herausbildung von Identität und Toleranz gegenüber Anderem und Neuem.

Kulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe verschiedener Politikfelder (Kultur, Bildung, Soziales). Museen bilden die Schnittmenge zwischen Bildung, Kultur und sozialen Prozessen. Deshalb verdienen sie besonderes Augenmerk und eine konzeptionell begründete Entwicklungsförderung.

Museen sind leicht erreichbar: Mit über 400 Museen im Land Brandenburg verfügen viele Städte und Gemeinden über lokal verankerte und überlokal ausstrahlende museale Einrichtungen für kulturelle Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung, die unterschiedliche Zuschnitte und Ausrichtungen haben.

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark bestehen über 50 Museen. Um diese reichhaltige Landschaft konzeptionell weiterzuentwickeln, hat der Landkreis Potsdam-Mittelmark 2009 den Museumsverband beauftragt, eine Museumsentwicklungskonzeption zu erarbeiten. Sie zielt auf Empfehlungen für Entwicklungs- und Förderschwerpunkte in der Museumslandschaft der Region für einen Zeithorizont von fünf bis zehn Jahren.

Das Vorgehen und die Ergebnisse wurden mit den Vertreterinnen und Vertretern der Museen besprochen. 2009 wurden in einem ersten Arbeitsschritt die Sammlungen der Museen von einem Mitarbeiter des Museumsverbandes gesichtet. Daraus resultierte eine Übersicht über die Sammlungsbestände aller Museen im Landkreis, aus der Empfehlungen für Schwerpunktbildungen und für Restaurierungsmaßnahmen abgeleitet wurden. Die hiermit vorgelegte Museumsentwicklungskonzeption bezieht sich auf diese Sammlungsübersicht, auf die Kulturentwicklungsplanung des Landkreises Potsdam-Mittelmark von 2008 und auf die Landesmuseumsentwicklungskonzeption des Museumsverbandes Brandenburg (2009).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Kultur im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Kulturentwicklungsplanung 2008-2013, Druckfassung vom 15. Januar 2008; Kultur im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Sammlungen der Museen im Landkreis Potsdam-Mittelmark, im Auftrag des Landkreises Potsdam-Mittelmark erarbeitet vom Museumsverband Brandenburg – Dr. Lutz Libert, Arne Lindemann – Potsdam 2009; In Bewegung: Museumsentwicklungskonzeption für das Land Brandenburg, in: Museumsblätter. Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg, Heft 14 (Juni 2009).

## 2. Museumslandschaft Potsdam-Mittelmark: Entwicklung und Stand

Innerhalb der Museumslandschaft Brandenburgs nimmt der Kreis Potsdam-Mittelmark eine besondere Stellung ein. Die Zahl der Museen und Museumsinitiativen im Landkreis Potsdam-Mittelmark liegt bei 54 (2010).<sup>2</sup> Damit verfügt der Landkreis Potsdam-Mittelmark über die größte Zahl an Museen bzw. Museumsinitiativen in einem Landkreis des Landes Brandenburg.<sup>3</sup> Die meisten Museen befinden sich im Verflechtungsraum mit Berlin und Potsdam. Fast museumsarm wirkt dagegen der gesamte Süden des Landkreises mit seinen Einzelpunkten in Görzke, Wiesenburg, Belzig und Treuenbrietzen.

Erstaunlich ist diese Entwicklung, wirft man einen Blick auf die Ausgangslage. 1989 bestanden im heutigen Kreisgebiet nur drei Museen: in Treuenbrietzen, Belzig und Werder. Nur eines davon, das in Treuenbrietzen, stammte aus der Vorkriegszeit. Die beiden anderen waren DDR-Gründungen. Ältere Museumsstandorte in Kloster Lehnin und Beelitz waren zwischenzeitlich untergegangen.<sup>4</sup> Diese wurden nach 1990 wiederbelebt, so dass von den heute existierenden 54 Museen/Museumsinitiativen nur ein Zehntel, nämlich fünf, ältere Wurzeln haben. 90 % aller Museen/Museumsinitiativen im Landkreis sind Neugründungen.

Die Gründungswelle von Museen in den 1990er Jahren entsprach prinzipiell der Entwicklung in anderen Kreisen und der im gesamten Gebiet der ehemaligen DDR. Die Gründe liegen zum einen in dem wachsenden Interesse gegenüber der eigenen Geschichte und in der Bewahrung nicht mehr genutzter Produktionsanlagen, zum anderen in der Förderung derartiger Aktivitäten durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark hat die Gründungswelle von Museen aber ein extrem hohes Ausmaß angenommen.

Erklärlich ist diese spezifische Entwicklung durch die Lage des Kreises. Er grenzt an den Ballungsraum Berlin-Potsdam an. Viele neue Museen sind Initiativen Zugezogener. Die größte Konzentration an Museumsinitiativen reicht daher von Teltow im Osten über Potsdam-Rehbrücke, Caputh und Ferch bis nach Werder, wo viele Zugezogene leben. Hier befindet sich die Hälfte aller Museumsinitiativen des Kreises, und insgesamt etwa zwei Drittel liegen innerhalb oder wenige Kilometer außerhalb des Berliner Autobahnringes.

Ehrenamtliches Engagement trägt also die meisten Museen im Kreis und ist entsprechend zu würdigen und zu unterstützen. Diese gesellschaftliche Beteiligung an der Kulturpflege reicht von der Mitgliedschaft in Förderverei-

<sup>2</sup> Als Museumsinitiativen bezeichnet dieses Konzept ehrenamtlich betriebene, in der Aufbauphase befindliche Museen.

<sup>3</sup> Die Kreismuseumslandschaften in Brandenburg bestehen im Durchschnitt aus sieben bis neun hauptamtlich betriebenen und etwa doppelt so vielen ehrenamtlich betriebenen Museen.

<sup>4</sup> 1928, also vergleichsweise spät, war mit dem Museum des Zauchebezirks in Beelitz das erste Museum im heutigen Kreisgebiet gegründet worden. Auf Beelitz folgten Museumsgründungen in Lehnin (1930) und Treuenbrietzen (1939). Die Museen in Beelitz und im Kloster Lehnin wurden 1945 zerstört. Eine Wiedergründung in Beelitz (1955) endete 1973 mit der Einbeziehung der Bestände in die Sammlung des Potsdam Museums. 1956 wurde das Museum in Belzig gegründet, und das Obstbaumuseum in Werder besteht seit 1959.

nen, der ehrenamtlichen Betreuung von Museen über Schenkungen aus Privatbesitz an Museen bis hin zum privaten Kultursponsoring. Ohne den persönlichen Einsatz der vielen Ehrenamtlichen wäre die Museumslandschaft um einiges ärmer und in manchen Bereichen gar nicht lebensfähig.

Eine weitere Besonderheit im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist die Gründung neuer Museen auf Initiative und mit Förderung des Landes, aber ohne Sammlungsbestand, als kulturelle „Leuchttürme“ in historisch bedeutenden Denkmalanlagen, dem Schloss Reckahn und der Bischofsburg Ziesar. Dadurch sind neue Museumsstandorte im nordwestlichen museumsarmen (aber autobahnnahen) Teil des heutigen Kreisgebietes entstanden. Diese beiden Neugründungen bereichern die Museumslandschaft nicht nur des Kreises Potsdam-Mittelmark, sondern auch des Landes Brandenburg.

Das Profil der Museumslandschaft im Landkreis Potsdam-Mittelmark kann zusammenfassend als besonders jung und als besonders kleinteilig beschrieben werden. Ziel für die nächsten fünf bis zehn Jahre sollte eine strukturelle Stabilisierung der Museumslandschaft im Ganzen sein, die den Einzelstandorten eine lebendige Entwicklung ermöglicht.

### **3. Rolle des Kreises**

Landkreise als Verwaltungseinheiten spielen im Land Brandenburg für die regionalen Museumslandschaften tragende Rollen, in erster Linie dadurch, dass sie Verantwortung für über den Ort hinaus strahlende größere Museen übernehmen, entweder direkt durch Trägerschaft oder indirekt durch finanzielle Förderung. Nach der Kreisgebietsreform 1993 haben die neu gebildeten Kreise unterschiedliche Entscheidungen über die Trägerschaft der bisherigen Kreismuseen getroffen. Ein Teil wurde als Kreismuseen weitergeführt, ein Teil wurde an Gemeinden abgegeben. Die meisten Kreise fungieren heute als Träger für ein bis zwei, zuweilen auch drei oder vier Museen.

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat sich anders entschieden. Er hat das einzige Alt-Kreismuseum in Belzig an die Stadt Bad Belzig abgegeben. Die direkte Hoheit übt er seitdem nur über das Schulmuseum in Reckahn aus. Diese Grundsatzentscheidung aus den beginnenden 1990er Jahren, sich weitgehend aus der Trägerschaft für Museen zurückzuziehen, hat für die Entwicklung der Museumslandschaft Potsdam-Mittelmark weit reichende Folgen gehabt: Der Kreis hat sich damit seiner direkten Einflussmöglichkeiten auf die Entwicklung der Museumslandschaft weitgehend beraubt und sie maßgeblich der Eigeninitiative der Kommunen und der Bürgerinnen und Bürger überlassen.

Heute muss man konstatieren, dass dabei für den Kreis nicht das beste Ergebnis herausgekommen ist. Denn das kommunale Engagement für die Museen im Landkreis war lange Zeit häufig schwach ausgeprägt. Ob in Werder, in Treuenbrietzen oder in Belzig – die Entwicklung wichtiger kommunaler Museen hinkt der allgemeinen Entwicklung im Land Brandenburg deutlich hinterher. Ihre Dauerausstellungen sind in die Jahre gekommen und überholungsbedürftig. Sammlungs- und Forschungsprojekte sind selten, Sonderausstellungsaktivitäten finden unterdurchschnittlich statt. Es gibt aber auch positive Beispiele: Die Stadt Beelitz hat die Erfordernisse inzwischen erkannt und erneuert ihr Museum „Alte Posthalterei“ durchgreifend. Schon vor einigen Jahren hat die Stadt Wiesenburg ihre Heimatstube renoviert und sorgt dafür, dass sie lebendig betrieben wird.

Lediglich auf der Basis von Projektförderung finanziert der Kreis die neuen „Leuchttürme“ im Schloss Reckahn und in der Bischofsburg Ziesar mit. Ihre Träger können ihnen nur eine kleine Grundausrüstung für den Museumsbetrieb gewähren. Sie sind auf die dauerhafte Unterstützung des Kreises und auf externe Projektpartner (z. B. Universitäten, private Förderer) existenziell angewiesen.

Der Landkreis kann gegenwärtig nur über seine Projektförderung Einfluss auf die Entwicklung und Gestaltung der regionalen Museumslandschaft nehmen. Eine große Anzahl von Museumsinitiativen erhofft seine Unterstützung. Eine sinnvolle Strategie des Kreises ist es in dieser Situation, gezielt regionale Museums- und Kulturnetzwerke aufzubauen und deren gemeinsame Aktivitäten zu fördern. Unter diesen Aktivitäten hat die Museumsnacht „Feuer und Flamme für die Museen“ großen Erfolg. Auf sechs Museumstouren können Besucher abends die Museen besuchen. Diese jährliche Herbstaktion dehnt sich inzwischen auf benachbarte Kreise aus.

Eine ausgewogene Museumsentwicklung im Landkreis ist auf Dauer nur zu erreichen, wenn ehrenamtliches Engagement, Verantwortung der Städte/Gemeinden und gezielte Förderung des Kreises Hand in Hand gehen. Deshalb sollte einerseits über sinnvolle Strukturhilfen für wichtige Museumsstandorte nachgedacht werden, andererseits über Möglichkeiten, die vorhandenen Initiativen zu bündeln.

Die Zersplitterung der Museumslandschaft im Landkreis Potsdam-Mittelmark hat Stärken in der thematischen Vielfalt, jedoch sind viele Einzelstandorte eher klein und verfügen über wenige Ressourcen. Bündelung und Vernetzung der vorhandenen Museen und Museumsinitiativen sollte daher auch in Zukunft ein Grundprinzip der kreislichen Museumspolitik sein. Damit kann der Landkreis beispielgebend auf andere Landkreise und Regionen in Brandenburg einwirken.

Bündelung und Vernetzung kann im Landkreis auf verschiedenen Ebenen sinnvoll strukturiert werden:

- auf der Ebene von Planregionen können verschiedene Kulturakteure vernetzt werden
- auf der Ebene von Museumsrouten können Museen regional kooperieren
- auf der Ebene von gemeinsamen Dachthemen kann sich die Museumslandschaft im Landkreis öffentlichkeitswirksam profilieren und präsentieren.

#### 4. Planregionen

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark setzt sich aus unterschiedlichen Sozial- und Landschaftsräumen (Kulturlandschaften) zusammen: Havelland, Hoher Fläming, Verflechtungsraum mit Berlin und Potsdam. Die Kulturentwicklungsplanung trägt dem Rechnung, indem sie das Kreisgebiet in vier Planregionen einteilt. Diese sozial- und naturräumliche Gliederung spiegelt die gewachsenen Beziehungen der Menschen, Muster der Verkehrsachsen sowie wirtschaftliche und kulturelle Verflechtungen wider.<sup>5</sup>

In den einzelnen Planregionen wirbt der Kreis künftig für regionale Kulturbeiräte als Informations- und Kooperationsstellen. Die regionale Struktur der Kulturbeiräte orientiert sich grundsätzlich an den Planregionen. Damit wird die Kommunikation zwischen Museen und anderen Kulturanbietern regional organisiert.

Darüber hinaus definiert die Kulturentwicklungskonzeption des Landkreises museale Ankerpunkte, die von erhöhter Relevanz für die gesamte Museumslandschaft des Kreises sind und besondere Aufmerksamkeit und Förderung benötigen.

##### 4.1. Planregion 1 – Der engere Verflechtungsraum um Berlin mit Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf und Bergholz-Rehbrücke

Hier liegen neben Spezialmuseen insbesondere solche Museen, welche sich mit der Industrieregion entlang des Teltow-Kanals befassen. Laut Kulturentwicklungskonzeption des Landkreises Potsdam-Mittelmark sollen die Museen in Teltow-Kleinmachnow zu Ankerpunkten der Planregion 1 ausgebaut werden. Beide Museen – das Heimatmuseum Teltow und das Industriemuseum Kleinmachnow – werden bisher ehrenamtlich geführt. Die Gemeinden Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf unterstützen das Industriemuseum finanziell. Während das Heimatmuseum Teltow eine gute Raumausstattung aufweist, die eine intensive Sammlungs-/Archivarbeit und Sonderausstellungen ermöglicht, ist die Unterbringung des Industriemuseums eher als Übergangslösung zu betrachten. Die Räume im Meiereifeld reichen aus, um die vorhandene umfangreiche Sammlung zu zeigen, aber geeignete Räume für die intensive Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, die das Museum leistet, fehlen. Für Gäste ist die Bürobaracke zudem wenig attraktiv.

Der Museumsverband empfiehlt eine Verlegung des Industriemuseums nach Teltow und regt darüber hinaus an, über eine Kooperationslösung für beide Museen nachzudenken, die auch das Museum im Wasserwerk berücksichtigt. Wenn es gelingen würde, eine/n gemeinsame/n hauptamtliche/n Leiter/in für die genannten Museen zu beschäftigen, könnte die Aufbauarbeit verstetigt werden.

---

<sup>5</sup>Kultur im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2008-2013, Druckfassung vom 15. Januar 2008, hg. vom Landkreis Potsdam-Mittelmark, Fachdienst Schülerbeförderung, Kultur und Sport, Belzig.

#### **4.2. Planregion 2 – Seddiner See, Beelitz, Werder, Schwielowsee, Michendorf**

Dieses Gebiet wurde wegen seiner besonderen landschaftlichen Schönheit früh zum Ausflugsziel und Naherholungsziel. Adlige und Bürgerliche, darunter viele Künstler, erkoren es zu ihrem Wohnort. Als Obst- und Gemüsegarten und frühes Ziegeleigebiet des Berliner Südwestens gewann es ein besonderes, landschaftlich reizvolles Gepräge. Hier bestehen mehrere kleinere Museen, die Einzelaspekte dieser besonderen Charakteristik arbeits- teilig darstellen, darunter z. B. das Obstbaumuseum Werder, das Spargelmuseum in Beelitz, das Ziegelei- museum Glindow, Schloss Caputh, die Dauerausstellung Albert Einstein in Caputh, das Museum der Havelländischen Malerkolonie in Ferch sowie das Museum in der Alten Posthalterei Beelitz.

Nach der Sanierung des Gebäudes und der Fertigstellung der neuen Dauerausstellung wird das Museum „Alte Posthalterei“ in Beelitz einen wichtigen Ankerpunkt in der Planregion bilden. Das Museum wird räumlich deutlich expandieren und eine Tourismusinformation erhalten. Feste zur Spargelsaison, Hochzeitsangebote und Kutsch- fahrten werden in seine Angebotspalette aufgenommen. Die von Studierenden der Fachhochschule Potsdam entworfene Ausstellung zur Post- und Stadtgeschichte wird ein junges Gesicht haben.

Besonderer Nachholbedarf besteht in Werder, das der Landkreis zu einem Ankerpunkt dieser Planregion ausbau- en will. Hier steht vor allem Bündelung auf der Agenda: Allein im Stadtgebiet von Werder bestehen fünf museale Einrichtungen, in den eingemeindeten Ortsteilen Glindow, Petzow und Derwitz noch einmal die gleiche Anzahl. Mit etwa 11 000 Einwohnern im Bereich der Innenstadt und 23 000 Personen im gesamten Stadtgebiet gebührt Werder in der Anzahl der Museen in Relation zu der Einwohnerzahl ein Spitzenrang in der Bundesrepublik. 1,5 Stellen für Öffentlichkeitsarbeit stehen für die Vermarktung dieser Museen zur Verfügung.

Thematisch bilden diese Museen ein attraktives Angebot. Wichtige Identitätsmerkmale wie Obstbau und Ziegelei- wesen ergänzen sich gegenseitig und werden durch den Verweis auf das Rad- und Motorradfahren in Vergan- genheit und Gegenwart noch gestärkt. Neu hinzugezogen ist das Museum im Ausstellungs- und Aussichtsturm Bismarckhöhe, das nicht nur die Geschichte des besonderen Ortes würdigt, sondern darüber hinaus auf dem historischen Galgenberg in Werder eine Ausstellung zu Leben und Werk Christian Morgensterns, insbesondere seine Galgenlieder, zeigt. Die Stadt Werder ist gefordert, ihre Museen sinnvoll zu strukturieren und allmählich als Gesamtheit zu professionalisieren. Die einzelnen Museen können selbstständig bleiben, die hauptamtliche Koor- dination sollte sich jedoch nicht nur auf die Öffentlichkeitsarbeit, sondern vor allem auch auf die substanzielle Sammlungs- und Vermittlungsarbeit der Museen beziehen. Werder benötigt über die vorhandenen Kräfte für Öf- fentlichkeitsarbeit hinaus mindestens eine/n hauptamtliche/n Museumsleiter/in, die/der die Museumsprojekte in den Bereichen Sammlung, Vermittlung koordiniert. Die Stadt sollte auch darüber nachdenken, ob manche Museen örtlich zusammengeführt werden können, um Besuchern ein noch attraktiveres Angebot zu machen.

Dafür käme eventuell das Gebiet um die Bismarckhöhe in Frage. In diesen Kontext sollte man auch das Zweiradmuseum einbeziehen, dessen topografische Randlage für die Besucherentwicklung ungünstig ist.

#### **4.3. Planregion 3 – Der äußere Entwicklungsraum um Brandenburg an der Havel mit Beetzsee, Wusterwitz, Ziesar, Kloster Lehnin und Groß Kreutz**

Diese Planregion ist durch neu eingerichtete Spezialmuseen bzw. Ausstellungen für Bildungs- und Kirchengeschichte in historischen Denkmälern in Reckahn, Kloster Lehnin und Ziesar geprägt. In diese Museen sind in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionsmittel geflossen, so dass sie baulich in guter Verfassung sind, auch ihre Ausstellungen sind neu. Alle drei sind Neugründungen ohne große Sammlungsbestände. Der Standort Reckahn besteht aus zwei benachbarten und sich ergänzenden Museen zur Bildungsgeschichte.

Die Museen in Kloster Lehnin und Ziesar repräsentieren in Kooperation insbesondere mit dem Dommuseum in Brandenburg an der Havel verschiedene wichtige Aspekte brandenburgischer Kirchengeschichte. Reckahn vertritt ein in Brandenburg sehr selten in Museen explizit vertretenes, wenngleich sehr wichtiges Thema, die Bildungsgeschichte. Die Ergänzung des Schlosses mit einem Tagungszentrum ist wünschenswert.

Reckahn, Ziesar und Kloster Lehnin werden drei Ankerpunkte der Museumslandschaft bleiben. Der Kreis unterstützt die Neugründungen in Reckahn und Ziesar bereits finanziell und trägt selbst das Schulmuseum in Reckahn. Die dauerhafte Unterstützung des Kreises ist die unerlässliche Voraussetzung dafür, dass diese Museumsstandorte weiterexistieren können. Lebendige Museumsarbeit, auch überregional ausstrahlende Sonderausstellungen, Tagungen und Märkte, erfordern darüber hinaus weitere Partner, Förderer und Sponsoren.

#### **4.4. Planregion 4 – Der äußere Entwicklungsraum im Fläming mit Bad Belzig, Wiesenburg (Mark), Treuenbrietzen, Brück und Niemegk**

Kern dieser museumsarmen Region ist das Museum in der Burg Eisenhardt in Bad Belzig. Hier wie in der Heimatstube Wiesenburg, mehr noch aber in der Burg Rabenstein – im Grunde kein Museum – sammeln sich die Besucher des Hohen Fläming.

Nach der bereits erfolgten Auffrischung der Heimatstube Wiesenburg und der Eröffnung des Roger Loewig Museums in Bad Belzig fällt der Entwicklungsrückstand der Museen in Treuenbrietzen und in der Burg Eisenhardt in Bad Belzig nur umso schmerzlicher auf. Dabei hat das Museum in Treuenbrietzen einen unvergänglichen Charme, der sowohl auf seiner Sammlung als auch auf deren teils althergebrachter Präsentation beruht, welche mit der Unterbringung im Turm sehr gut harmoniert. Dennoch wäre eine Generalüberholung im Sinne einer

erhaltenden Auffrischung angezeigt, um dem Museum neue Ausstrahlung zu verleihen. Falls die Tourismus-Information in das Museum verlegt werden soll, darf der Charakter des Museums dabei nicht verletzt werden.

Komplizierter stellen sich die Verhältnisse in Bad Belzig dar. Zwar bietet das Museum in der Burg Eisenhardt interessante Themen und Aktivitäten an, allein, die Innensanierung und Erneuerung der Dauerausstellung, die Schaffung von Depots und Sonderausstellungsmöglichkeiten stehen immer noch auf der Agenda. Selbst wenn gegenwärtig diesbezüglich noch keine Aufbruchstimmung in der Stadt herrscht, ist die Entwicklung des Museums in Bad Belzig zu einem Ankerpunkt der Region auf lange Sicht unausweichlich. Eine solche Entwicklung kann durch ein stärkeres dauerhaftes Engagement des Kreises vorangetrieben werden.

### **5. Profil des Museums in der Burg Eisenhardt in Bad Belzig**

Der Standort Museum Burg Eisenhardt in Bad Belzig verlangt nach einer grundsätzlichen Entscheidung. Nach der Kreisgebietsreform 1993 wurde das damalige Kreismuseum in der Burg Eisenhardt in die Trägerschaft der Stadt Belzig abgegeben. Dort wurde es seitdem wie ein örtlich bezogenes Heimatmuseum behandelt. Eine Diskussion über die Bedeutung, Rolle und Funktion des Museums im Zusammenhang mit der Museumslandschaft des Kreises Potsdam-Mittelmark steht daher immer noch auf der Tagesordnung. Welches Profil soll das ehemalige Kreismuseum künftig haben?

„Heimatmuseum“ für die Stadt Bad Belzig?

Argumente: Die Stadt Bad Belzig versteht das Museum in der Burg Eisenhardt bislang als Heimatmuseum. Damit begründet sie, dass sie es im Status Quo belässt. Die burgbezogenen museumspädagogischen Aktivitäten in der Burg Eisenhardt ergänzen die heimatkundliche Dauerausstellung des Museums. Indessen hat das Museum größere Potenziale und wird als Heimatmuseum in einer der bedeutendsten Burgen im Land bislang unter seinem Wert verkauft. Wenn das Profil des Museums weiterhin das eines Heimatmuseums bleiben soll, verbleibt das Museum in der Trägerschaft der Stadt Bad Belzig, der Kreis berücksichtigt es in Bezug auf Förderung nicht.

Zentralmuseum für Regionalgeschichte und -kultur des Kreises?

Argumente: Die Museen in Beelitz, Teltow, Treuenbrietzen, Werder und Ziesar sind auf die Darstellung der Geschichte des jeweiligen Ortes und der näheren Umgebung beschränkt. Es besteht kein Kreismuseum, das die gesamte Region historisch, kulturgeschichtlich oder naturräumlich erfasst. Die inhaltlichen Voraussetzungen dafür sind mit dem Museum Burg Eisenhardt gegeben. Die Bedeutung eines derartigen Regionalmuseums ergibt sich nicht zuletzt aus dem Faktum, dass der Landkreis Potsdam-Mittelmark keiner einheitlich gewachsenen Region entspricht. Naturräumlich gehören der Hohe Fläming, die Zauche sowie Teile des Havellandes und des Teltow zum Kreisgebiet. Bis 1815 gehörten die Orte um Belzig und Wiesenburg zu Sachsen und beiderseits der

brandenburgisch-sächsischen Grenze bestanden Voll- und Halbenklaven. Entscheidet sich der Kreis für die Option „Zentralmuseum für Regionalgeschichte und -kultur“, sollte er sich langfristig für das Museum einsetzen, ggf. durch dauerhafte Mitfinanzierung oder Rückübernahme.

Burgmuseum?

Argumente: Prägende Elemente des Mittelalters sind Burgen, Kirchen und Klöster. Mit diesen Highlights können Besucher gewonnen werden. Die Burg Eisenhardt ist ein höchst attraktives Touristenziel, sie verlangt geradezu nach einer Ausstellung zu ihrer wechselvollen Geschichte als Festungsanlage. Die Beziehungen zwischen Sachsen und Brandenburg werden in keinem anderen Museum im Land Brandenburg zum Schwerpunktthema gemacht. Darüber hinaus kann das Museum, wegen seiner räumlichen Nähe zum Schlachtfeld von 1813 bei Hagelberg, eine besondere Rolle für die Darstellung der Befreiungskriege einnehmen. Kein anderes Museum in Brandenburg behandelt bisher diesen Stoff. Aus diesen Alleinstellungsmerkmalen lassen sich spannende Inszenierungen ableiten – und evtl. Fördermöglichkeiten erschließen. Entscheidet sich der Kreis für diese Variante, dann kann das Museum in der Trägerschaft der Stadt verbleiben, aber das neue Profil wird in Kooperation mit dem Kreis erarbeitet. Der Kreis finanziert das Museum auf Projektbasis mit (Kooperationsvertrag) und sichert sich damit ein Mitspracherecht. Der Museumsverband favorisiert diese Variante, denn sie wird der überörtlichen Bedeutung des Museumsstandorts Bad Belzig am besten gerecht und sie bietet dem Museum, der Stadt und auch dem Kreis die besten Chancen, mit bedeutenden historischen Themen aufzutreten.

## **6. Museumsrouten**

Die strukturelle Balance zwischen Neugründungen im Nordwesten und Altbestand im Südosten sowie eine sinnvolle Strukturhilfe für die zahlreichen Museumsinitiativen im Verflechtungsraum muss Ziel einer nachhaltigen Museumsentwicklungskonzeption im Landkreis Potsdam-Mittelmark sein. Dafür kann es sinnvoll sein, zusätzlich zu den Kulturbeiräten in den Planregionen spezielle Museumsverbände zu bilden. Dabei handelt es sich um selbstorganisierte Netzwerke, in denen Museen Informationen und Meinungen austauschen sowie gemeinsame Aktionen planen und durchführen.

Der Kreis hat bereits für die Museumsnacht „Feuer und Flamme für die Museen“ sechs Museumsrouten entwickelt, die sich als praktische Touren durch die Museumslandschaft im Landkreis etabliert haben und die sich eventuell zu ganzjährigen Museumstouren-Tipps ausweiten lassen. Die an den einzelnen Routen liegenden Museen können regionale Museumsverbände bilden, die als selbst organisierte Netzwerke agieren. Die Routen umfassen im Einzelnen (Stand 2010):

- Route 1
- Erinnerungs- und Begegnungsstätte Grenzkontrollpunkt Dreilinden/Drewitz
  - Industriemuseum, Wassermuseum und Heimatmuseum Teltow
  - Schweinemuseum Ruhlsdorf
  - Veteranenfahrzeugmuseum „Herbert Schmidt“ in Bergholz-Rehbrücke
- Route 2
- Spargelmuseum Schlunkendorf
  - Heimatstube und Kulturscheune Kähnsdorf
  - Findlingsgarten Seddiner See
  - Heimatstube Wildenbruch
  - Heimatmuseum Mühle am Wolkenberg Michendorf
  - Peter-Huchel-Haus in Wilhelmshorst
  - Schloss Caputh
  - Albert-Einstein-Ausstellung Caputh
  - Heimathaus Caputh
  - Handweberei „Henni-Jaensch-Zeymer“ in Geltow
- Route 3
- Japanischer Bonsaigarten Ferch
  - Museum der Havelländischen Malerkolonie Ferch
  - Waschhaus im Park Petzow
  - Märkisches Ziegeleimuseum Glindow
  - Heimatmuseum Glindow
  - Obstbaumuseum Werder
  - Cafe Muckerstube Werder
  - Aussichts- und Ausstellungsturm Bismarckhöhe Werder
  - Zweirad- und Technikmuseum Werder
  - Lilienthal-Museum Derwitz
- Route 4
- Alte Posthalterei Beelitz
  - Bockwindmühle Beelitz
  - Hans-Grade-Museum Borkheide
  - Backofenmuseum Erstal
  - Museum im Zisterzienserkloster Lehnin
  - Galerie am Klostersee Lehnin
  - Feuerwehrmuseum Nahmitz
  - Stellmachermuseum Damsdorf
  - Rinderzuchtmuseum Groß Kreuz
  - Heimatmuseum Deetz/Havel

- Route 5
- „Alte Brennerei“ und Heimatstube Golzow
  - Dreiseitenhof Grebs
  - Rochow-Museum und Schulmuseum Reckahn
  - N'Ostalgieuseum Mötzow
  - Rohrweberei Pritzerbe
- Route 6
- Heimatmuseum Treuenbrietzen
  - „Moritzhof“ Rädigke
  - „Alte Brennerei Raben“
  - Burg Eisenhardt Bad Belzig
  - Roger Loewig Haus Bad Belzig
  - Kleines Museum Wiesenburg (Mark)
  - Handwerkerhof Görzke
  - Bischofsresidenz Burg Ziesar und Heimatmuseum Ziesar

Die Museumsrouten sind über die Aktion „Feuer und Flamme für die Museen“ hinaus als eine mögliche Form der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Museumslandschaft gut geeignet. Sie regen Entdeckungstouren durch die unterschiedlichen Kulturlandschaften des Kreises an.

## 7. Dachthemen

Der Museumsverband empfiehlt darüber hinaus, zentrale Dachthemen zu bewerben, die überregional ausstrahlen können. Diese Dachthemen lassen sich aus den inhaltlichen Schwerpunkten der Museen ableiten. Die Sammlungssichtung des Museumsverbandes 2009 hat die Grundlage gelegt, um solche gemeinsamen Themen zu identifizieren.

Der Museumsverband schlägt fünf Dachthemen vor, die variiert und erweitert werden können. Diese Dachthemen könnten zukünftig die überregionale öffentliche Darstellung der Kultur- und Museumslandschaft im Landkreis Potsdam-Mittelmark prägen. Gemeinsame Projekte, dezentrale Ausstellungen oder Wanderausstellungen, könnten zu diesen Dachthemen gezielt vom Kreis initiiert werden. Entsprechende Themenschwerpunkte in den einzelnen Museen könnten mit Hilfe des Kreises ausgebaut und verstärkt werden. Einzelne Museen können eine Basisausstellung zum jeweiligen Themenschwerpunkt erhalten oder als einschlägiges Themenmuseum entwickelt werden (z. B. Obstbau in Werder, Poststrecke in Beelitz etc.).

Weiterhin bieten die Dachthemen Chancen einer Verbindung zu den Museumslandschaften der benachbarten Kreise und kreisfreien Städte an. Gemeinsame Aktionen wie z. B. „Feuer und Flamme“, aber auch Wanderausstellungen können Initialzündungen für kreisübergreifende Zusammenarbeit der Museen sein.

### **7.1. Kreativität in der Region**

Ein erstes übergreifendes Thema, das sich in den Museen im Landkreis spiegelt, ist die Kreativität in der Region, die nicht zuletzt auch durch Zuwanderung bedingt ist. Es beginnt mit der Besiedlung des „Fläming“ durch Auswanderer aus den Niederlanden und reicht bis in die Gegenwart. Einerseits ist der Fläming eine Region, in der Trachten, Bräuche und Mundarten eine starke Tradition haben. Andererseits ist die Region von Zuwanderern geprägt worden, die besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten mitbrachten. Hier wirkten Künstler und Erfinder, Geistesgrößen und kreative Köpfe. Wer kennt (noch) nicht Eberhard von Rochow, Albert Einstein, Christian Morgenstern, Eva Zeller, Peter Huchel, Roger Loewig, Henni Jaensch-Zeymer, Otto Lilienthal, Hans Grade, Fercher Künstler, Erfinder und Ingenieure in Teltow...? Viele dieser Kreativen sind als Zugezogene in die Region gekommen. Insbesondere - aber nicht nur - die nördliche Hälfte des Kreisgebietes ist heute von Zuzug aus den Ballungsgebieten geprägt. Woher kommen Rückbesinnung und Rückzug aufs Land heute (Kunstgewerbe, Kunst, Literatur), wie ist die Lebensqualität auf dem Land? Was bestimmt Zu- und Abwanderung heute? Wie vertragen sich Alteingesessene und Zugezogene, alte Traditionen (Vereine, Trachten) und neue Lebensweisen?

### **7.2. Zuhause und unterwegs**

Damit eng verknüpft ist ein zweites Thema: „Zuhause und unterwegs“. Früher wie heute ist die Region auch von den Aspekten Wanderarbeit und Heimarbeit geprägt. Früher waren es in erster Linie die Ziegeleiwanderarbeiter, die Kapitäne und Bootsleute, mit oder ohne Familie an Bord, die der Beruf von der Heimat fortzog, heute sind es Spargelstecher aus Polen. Die seit dem 19. Jahrhundert in Brandenburg an der Havel angesiedelte Spielzeugproduktion fand nicht nur in den städtischen Fabriken statt, sondern zusätzlich auch in den Wohnungen von Heimarbeitern und Heimarbeiterinnen auf dem Land. Heute arbeiten viele Selbstständige in ihrem „home office“ am Computer oder in der häuslichen Pflege älterer Menschen. Gemeinsame Projekte der Museen zu diesen Themen können Fragen nach Arbeitsbedingungen früher und heute aufwerfen, sie können sich mit arbeitsbedingter Migration in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf thematisieren.

### **7.3. Grenzüberschreitungen und Mobilität**

Ein weiteres übergreifendes Thema könnte überschrieben sein mit: „Grenzüberschreitungen und Mobilität“. Geistige und körperliche Mobilität sind Erfindungen wie Fahrrädern, Motorrädern und Automobilen, Flugzeugen,

Rad und Wagen gemeinsam. Jedes hat sein Museum im Landkreis Potsdam-Mittelmark! Die legendäre Poststrecke Berlin-Leipzig, die einst Brandenburg-Preußen mit Sachsen verband, führt durch das heutige Kreisgebiet. Heute sind es die Autobahnen, die das Kreisgebiet durchschneiden. Nicht zu vergessen ist: Es sind ehemalige Transitstrecken und somit nicht nur Zeugnisse für Mobilität, sondern auch für das Gegenteil, die Teilung Deutschlands und die Mauer. Zum Landkreis gehört ein wichtiger Abschnitt der Mauer und einer der wichtigsten Grenzkontrollpunkte, der heute eine Gedenkstätte ist.

#### **7.4. Obst- und Gemüsegarten vor den Toren der Großstadt**

Ein viertes Dachthema: Woran viele als erstes denken, wenn sie sich die Region Potsdam-Mittelmark vorstellen: Die nähere Umgebung von Berlin und Potsdam, der „Nutzgarten vor den Toren der Großstadt“: Hier lässt sich's leben! Schweine, Rinder und Hühner wurden hier gezüchtet, Spargel angebaut, Teltower Rübchen gezogen, Obst, Wein und Obstwein geerntet und gekeltert. Das spricht für Kultiviertheit der Natur und nicht zuletzt auch für Gastgeberqualitäten! Die Entwicklung des Tourismus gehört als Thema in diesen Kontext, ebenso der Aspekt Gesundheit. Dieses Dachthema lädt zur Entwicklung interdisziplinärer Projekte ein, die die Entstehung einer malerischen Kulturlandschaft aus natur-, kultur- und kunstgeschichtlichen Perspektiven betrachten.

#### **7.5. Landmarken**

Fünftens endlich finden wir tief wurzelnde Geschichte: Dicke Mauern erzählen von mittelalterlicher Landerschließung, von Siedlungen und Kriegen. Wir finden Burgen und Klöster, Kirchen und Kapellen (Bad Belzig, Kloster Lehnin, Wiesenburg (Mark), Ziesar, Dorfkirchen des Fläming), Schlösser und Gutshöfe. Zu empfehlen ist die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit der Museen in Ziesar und Kloster Lehnin mit dem Museum Burg Eisenhardt in Bad Belzig, sofern hier eine entsprechende thematische Ausrichtung entwickelt wird, weiterhin die Kooperation mit Wiesenburg (Mark) und Burg Rabenstein sowie mit Kirchen. Nahe liegt eine Ausdehnung des Museumsclusters „Mittelalter“ auf Schlösser und Gutshöfe der Frühen Neuzeit: Caputh und Reckahn. Die Anbindung an die Wandertags-Wanderrouten durch den Hohen Fläming mit dem Wanderbahnhof Bad Belzig ist gegeben.

## **8. Schwerpunktsetzungen der Museumsförderung**

Der Kreis kann die Gesamtheit der Museen durch geeignete eigene Maßnahmen qualitativ entwickeln. Insbesondere kann dies geschehen durch:

- gezielte Förderung vernetzter Aktivitäten
- gezielte Unterstützung für Museen, die Ankerpunkte der Museumslandschaft sind oder werden können

Unterstützung und Förderung des Landkreises kann sich auf alle Bereiche der Museumsarbeit beziehen: Sammlung, Forschung und Vermittlung, Personal und Besucherorientierung.

### **8.1. Sammlungsbezogene Unterstützung**

Die Sammlungen der Museen und Museumsinitiativen sind eher klein und jung. Deshalb bestehen gute Aussichten, sie zielgerichtet auszubauen. Das geeignete Instrument dafür sind Schwerpunktsetzungen, die sich unter anderem an Dachthemen ausrichten.

Das wichtigste Mittel für eine zielgerichtete Sammlungsarbeit ist ein geregeltes Verfahren bei Objekt-Zugängen. Alle angebotenen Objekte werden von einer Runde aus Museumsleuten, unter denen ein Restaurator sein sollte, gemeinsam besprochen und in Hinsicht auf ihre Bedeutung für die Sammlung des Museums bewertet. Erst dann wird über Annahme oder Ablehnung entschieden. Für Museen und Museumsinitiativen gilt gleichermaßen, dass wenige themenbezogene Objekte aussagekräftiger sind als viele unspezifische. Unspezifische oder nicht dem Profil des Museums entsprechende Objekte können anderen Museen angeboten werden. Der Museumsverband Brandenburg richtet dafür eine Internet-Objektbörse ein.

Eine wichtige Aufgabe der Museen ist die sachgemäße Lagerung, Konservierung und ggf. Restaurierung von Objekten. Der Landkreis kann zukünftig Maßnahmen ergreifen, um die Museen dabei zu unterstützen, z. B. bei der Ausstattung der Depots mit Archivkartons etc.. Kulturhistorisch wertvolle Objekte können perspektivisch schrittweise restauriert werden, auch mit Hilfe des Landkreises, der über seine Kulturförderung dafür ein Instrument hat.

Die digitale Inventarisierung der Sammlungen ist voranzutreiben. Der Museumsverband Brandenburg stellt den Museumsinitiativen dafür eine kostenlose Inventarisierungs-Software (Primus) zur Verfügung. Professionell arbeitende Museen können sich dem Sammlungsnetzwerk des Museumsverbandes anschließen. Voraussetzung dafür ist die Erarbeitung einer Sammlungskonzeption.

## 8.2. Förderung von Forschung und Vermittlung

Dachthemen bieten Ausgangspunkte für gemeinsame Sammlungs-, Forschungs- und Vermittlungsprojekte der Museen und Museumsinitiativen. Dazu gehören auch Wanderausstellungen zu übergreifenden Themen und überregionalen Themen (z. B. Brandenburg – Sachsen), die auch außerhalb des Kreises gezeigt werden können. Der Landkreis kann Verbundprojekte der Museen fördern, indem er z. B. Verbundprojekte koordiniert bzw. dafür Honorarkräfte beschäftigt. Als Partner für gemeinsame Projekte der Museen steht außerdem der Museumsverband Brandenburg zur Verfügung. Er berät den Landkreis und die Museen im Landkreis in Hinblick auf mögliche Projektpartner aus dem Bereich der Bildungseinrichtungen, insbesondere Hochschulen, und möglicher Förderer.

Die Ankerpunkte Caputh, Kloster Lehnin, Reckahn, Ziesar brauchen Unterstützung für Forschungs- und Sonderausstellungsprojekte. Ihre Dauerausstellungen sind bereits erneuert bzw. neu erarbeitet worden. Dagegen weisen andere Ankerpunkte der Museumslandschaft Potsdam-Mittelmark Defizite im Bereich ihrer Dauerausstellungen auf, diese sind Schritt für Schritt nachhaltig zu überarbeiten. Dies betrifft in besonderem Maße zu für die Museen in Beelitz, Bad Belzig, Kleinmachnow, Treuenbrietzen und das Obstbaumuseum in Werder. Maßnahmen zur Erneuerung ihrer Dauerausstellungen haben Priorität bei der Förderstrategie des Landkreises und sollten konzeptionell mit ihm abgestimmt werden.

## 8.3. Museumspersonal

Da der Landkreis Potsdam-Mittelmark keine maßgebliche Rolle als Träger von Museen spielt, kann er nur im Gespräch mit den Kommunen Einfluss auf die grundsätzlichen Arbeitsbedingungen der Museen nehmen. Dafür kann er z. B. Runde Tische mit Trägern von Museen im Landkreis einberufen.

Das Museumspersonal ist das Herz jedes Museums. Auf das Engagement, die Kompetenz, die Initiative, die Kommunikationsfähigkeit der Museumsmitarbeiter kommt es entscheidend an. Deshalb ist der Auswahl, der Betreuung und der Unterstützung der Museumsmitarbeiter größte Sorgfalt zuzuwenden.

Die meisten Museen und musealen Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Nur wenige haben hauptamtliche Kräfte. Die ehrenamtlich arbeitenden Museumsinitiativen sollten von den Kommunen in Hinsicht auf Verwaltungsfragen und Öffentlichkeitsarbeit praktisch unterstützt werden. Die ehrenamtlich betreuten Museen in Werder werden bereits von Mitarbeitern auf 1,5 Stellen in Hinsicht auf ihre Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Dieses Modell könnte beispielgebend auf andere Kommunen ausstrahlen. Langfristig ist ehrenamtliche Arbeit nur durch Generationswechsel zu erhalten. Dafür hilft es, gegenwartsbezogene Themen aufzunehmen, insbesondere auch das Thema der Zu- und Abwanderung.

Die hauptamtlich geführten Museen in Beelitz, Bad Belzig, Kloster Lehnin und Treuenbrietzen können sich jeweils nur auf eine einzige (nicht immer Vollzeit-) Arbeitskraft stützen. Auch die Neugründungen in Ziesar und Reckahn leisten ihre fachlich fundierte Arbeit mit einem Minimum an hauptamtlichen Kräften (Reckahn 1 Stelle, Ziesar 2 Stellen). Diese Personalausstattung liegt deutlich unter dem im Land Brandenburg üblichen – schon niedrigen – Niveau. Die Enquete des Museumsverbandes Brandenburg von 2003 über die Lage der Museen im Land Brandenburg brachte einen Schnitt von 2-3 Vollzeitstellen in hauptamtlich geführten Stadt- und Regionalmuseen zutage. Heimatmuseen in kleinen Orten verfügen häufig über nur eine hauptamtliche Kraft oder arbeiten auf ehrenamtlicher Basis, wie im Landkreis Potsdam-Mittelmark auch. Aber Museen, die eine größere, überregionale Breitenwirkung erzielen sollen, können dies mit einer zu geringen Personalausstattung im Grunde nicht leisten.

Zielvision: Hauptamtlich geführte Museen brauchen ein Kernteam, das je nach Größe aus mindestens drei unterschiedlich ausgebildeten Personen bestehen sollte (z. B. Absolventen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen, Pädagogen, Museologen). Auf den Personalkernbestand kommen Aufgaben der Ideen- und Konzeptfindung und der Initiierung und Organisation von Projektpartnerschaften zu. Das Museumspersonal benötigt sowohl museumsspezifische als auch organisatorische und kommunikative Kompetenzen.<sup>6</sup> Dieser Kern wird erweitert durch temporäre mittel- und langfristig tätige freie Mitarbeiter sowie durch Kooperationspartner aus dem Umfeld von Vereinen und Initiativen, Wissenschaft und Kultur. Ehrenamtliche Mitarbeiter können hauptamtliche nicht ersetzen. Aber für die Museen sind sie unverzichtbar und verdienen Aufmerksamkeit und Pflege, wozu auch Weiterbildung gehört.

Mehrere Kommunen können für ihre Museen gemeinsam zusätzliches Personal anstellen, zum Beispiel Museumsleiter/innen für mehrere kleine Museen, Pädagogen/-innen für Aktionen und die übergreifende Erarbeitung museumspädagogischer Materialien, Führungen und Rundfahrten durch mehrere Museen in einer Region, Wissenschaftler/-innen, die dezentrale Forschungs- und Ausstellungsprojekte für mehrere Museen durchführen. Entsprechende Vereinbarungen zwischen den Kommunen sollten eine Mindestlaufzeit von fünf bis zehn Jahren nicht unterschreiten.

#### **8.4. Besucherorientierung**

Museen sind für die Öffentlichkeit da. Sie bieten kulturelle Bildung und Identität für die Bewohner der Region und für deren Gäste. Deshalb sind sie nicht zuletzt wichtige Elemente des Tourismus-Marketing der Region. Die genannten Dachthemen können sowohl die Identität der in der Region Lebenden stärken als auch das Tourismus-Marketing der Region gehaltvoller gestalten und aufwerten. Wichtig ist, dass sich diese Themen an

---

<sup>6</sup>ICOM/DMB: Standards für Museen, 2. Aufl. 2006, ICOM/ICTOP/DMB, Museumsberufe. Eine europäische Empfehlung, 2008.

qualitativ hochwertigen Angeboten festmachen lassen. Auf dem Gebiet der Dauerausstellungen besteht, wie bereits oben ausgeführt, selbst in manchen zukünftigen Ankerpunkten der Museumslandschaft Potsdam-Mittelmark Nachholbedarf. Wenn das Angebot stimmt, könnte die Zahl und Attraktivität von Bustagesreisen noch gesteigert werden. Vielleicht in Anlehnung an das Grundmodell der Museen Reckahn könnte wahlweise „Museumsgenuss pur“, „Museum und Natur“ und „Museum und (weitere) Kultur“ als Angebotspaket gebucht werden.

Besucherorientierung heißt aber nicht nur Ausrichtung auf die Interessen von Touristen. Museen adressieren in hohem Maß die Bevölkerung der eigenen Umgebung. Sie sind Stützpunkte kultureller Bildung vor Ort, schnell erreichbar, für jedermann zugänglich, interessant für junge und alte Menschen und alle dazwischen. Neben den Angeboten „für alle“ gilt es vor allem, die Angebote für junge Menschen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene weiter zu qualifizieren, sei es im Schulzusammenhang, im Kita- und Kindergartenkontext oder in der Ausbildungsphase. Mit Projekten, Projekttagen oder Ferienangeboten, die junge Menschen aktiv einbeziehen, werden nicht nur zukünftige Museumsbesucher generiert, sondern auch zukünftige Museumsmitarbeiter.

In Zukunft werden sich Museen noch mehr als heute schon für die aktive Mitwirkung ihrer Besucher öffnen. Museumsbesucher sind keine Konsumenten, sondern Nutzer und Akteure. Partizipative Museumsarbeit heißt, eine professionelle Plattform bieten, auf der sich Einzelne und Gruppen aktiv in die Museumsarbeit einbringen können, auch mit Fragen und Kritik. Jede Weiterentwicklung von Museen ist auf die kritische Rezeption der Adressaten angewiesen. Das beginnt bei Besucherbefragungen und endet längst nicht bei „interaktiven“ Museumsangeboten. Besucher können durchaus die Wahl der Themen und der Mittel mitbestimmen, Geschichtswerkstätten bilden, forschen, Ausstellungen mitgestalten. Jede, auch ehrenamtliche Museumsarbeit benötigt Weiterbildung – im Museum oder im Museumsnetzwerk. Nur wenn Museen zu lebendigen, offenen Dialogpartnern werden, ist ihre Zukunft langfristig gesichert.

Besucherorientierung betrifft nicht zuletzt auch die praktische Zugänglichkeit der Museen: Öffnungszeiten, Barrierefreiheit. Die Museen im Landkreis verzeichnen aufs Ganze gesehen recht gute Besuchszahlen: Alle Museen und musealen Einrichtungen zusammen hatten im Jahr 2009 nahezu 150.000 Besucher. Bis auf Ausnahmen (Museumsinitiativen, die nur gelegentlich geöffnet sind) sind sie öffentlichkeitsorientiert: Besucher sind stets willkommen. Allerdings haben noch nicht alle Museen mindestens an den Wochenenden geöffnet. Da die Region als Ausflugsgebiet an den Wochenenden stark besucht wird, ist dies ein wichtiges Ziel. Es ist darauf hinzuarbeiten, dass die ehrenamtlich geführten Museen mindestens an den Wochenenden tagsüber durchgehend geöffnet sind und dass die hauptamtlich geführten Museen täglich außer montags tagsüber durchgehend offen sind, außerdem sollte perspektivisch ein langer Nachmittag (Mittwoch oder Donnerstag bis 19 Uhr) eingeführt werden. Mehrsprachige Besucheransprache und Zugänglichkeit für Menschen mit Handicaps können neue Besuchersegmente erschließen.

Spezieller Handlungsbedarf in Bezug auf die Öffnungszeiten besteht:

- in Treuenbrietzen, wo das Museum gegenwärtig nur freitags, sonnabends und sonntags zu besuchen ist,
- in Werder, dessen Obstbaumuseum nur am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag offen steht, ebenso in Glindow, Ziegelei-Museum,
- in Bad Belzig, wo eine Vermehrung der Öffnungstage im Roger Loewig Haus sicher Zuspruch finden würde,
- im Aussichts- und Ausstellungsturm auf der Bismarckhöhe in Werder könnte es angebracht sein, feste Öffnungszeiten einzuführen – das Museum wird indessen auch schon ohne reguläre Öffnungstage gern besucht,
- und in Teltow, dessen Heimatmuseum mindestens am gesamten Wochenende geöffnet sein dürfte.
- Für das Industriemuseum in Kleinmachnow mögen die Öffnungs-Wochentage ausreichen, da es sich überwiegend auf Schülerinnen und Schüler als Nutzer konzentriert.

Weitere Besucherpotenziale können sich erschließen, wenn

- das Museum in der Alten Posthalterei Beelitz nach der Sanierung wieder geöffnet ist
- das Museum in Bad Belzig seine Besuchszahlen durch eine attraktivere Ausstellung steigert
- das Museum in Treuenbrietzen seine Ausstellung überarbeitet.

Weitere Anregungen:

- Die Museen in den Regionen, mit gemeinsamen Dachthemen oder an den Museumsrouten könnten gemeinsame Eintrittskarten entwickeln.
- Bis 2012 (Deutscher Wandertag) sollten alle Museen nach Möglichkeit mit Picknickplätzen für Fuß- und Radwanderer ausgestattet werden.
- Die Darstellung der Museen auf der Homepage des Kreises sollte sowohl die alphabetische Ordnung (nach Orten) als auch nach Dachthemen und nach Museumsrouten ermöglichen. Dies kann auch exemplarisch anhand von Objekten und Geschichten geschehen.

## 9. Zusammenfassung

Die dezentrale und kleinteilige Struktur der Museumslandschaft im Landkreis Potsdam-Mittelmark verlangt nach Schwerpunktsetzung, Bündelung und Vernetzung.

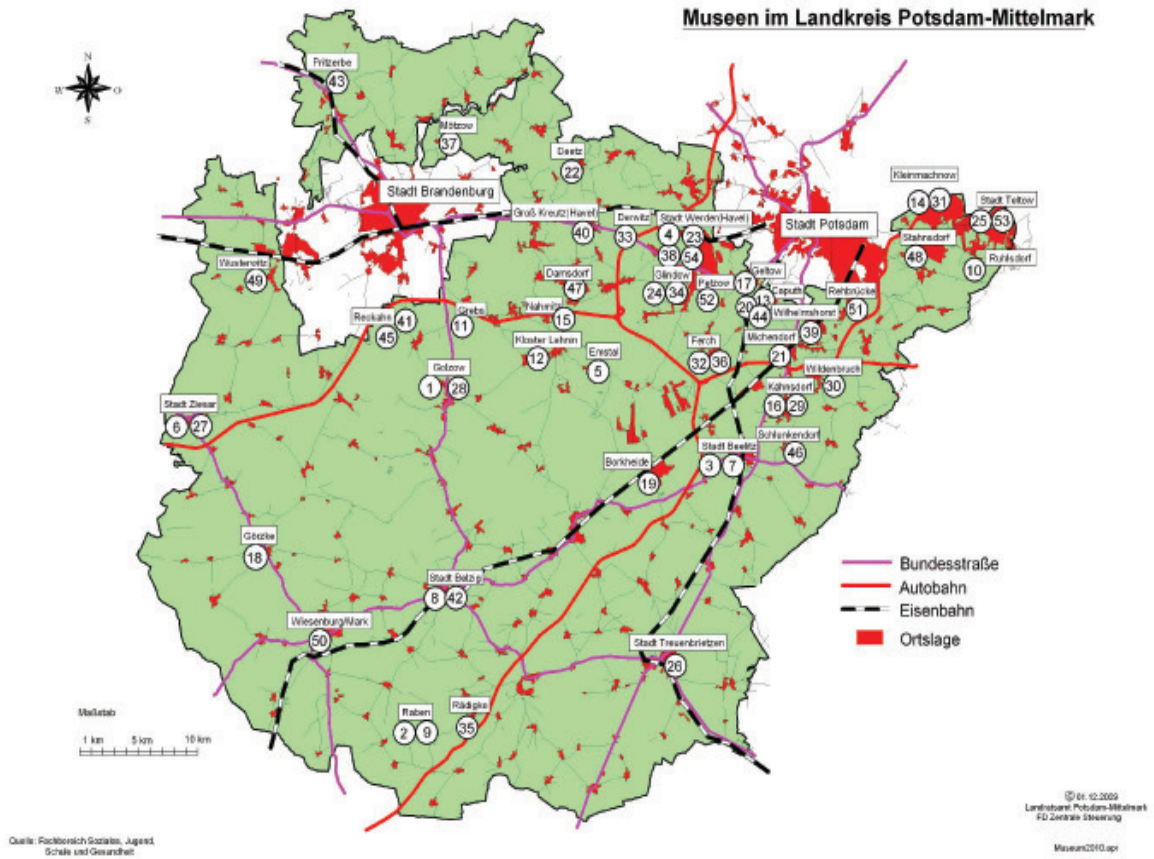
Ankerpunkte und touristische Anlaufpunkte der Museumslandschaft Potsdam-Mittelmark sind bzw. sollen zukünftig in besonderem Maße sein die Museen in Beelitz, Bad Belzig, Caputh-Ferch, Kloster Lehnin, Reckahn, Teltow, Treuenbrietzen, Werder und Ziesar. In Reckahn und Ziesar fördert der Kreis die Museen, für die Burg Eisenhardt in Bad Belzig regt der Museumsverband dies ebenfalls an, sofern hier eine Grundsatzentscheidung über das Profil des Museums gefallen ist. In den anderen Orten sind die Städte und in manchen Fällen andere Träger – in Caputh die SPSG, in Kloster Lehnin die Stiftung – gefragt, eine nachhaltige Museumsentwicklung zu sichern. Dafür sind nach Bedarf im Einzelnen Museumsentwicklungskonzeptionen zu erstellen.

Profil des Museums in Bad Belzig: Die Abgabe des Kreismuseums an die Stadt stellt sich rückblickend als Fehlentscheidung dar. Der Kreis kann auf die Entwicklung des Museums in der Kreisstadt zur Zeit keinen Einfluss nehmen. Der Träger, die Stadt Bad Belzig, versteht das Museum als sein Heimatmuseum, an das keine überregionale Erwartungen geknüpft werden. Der Museumsverband empfiehlt dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, sich Gedanken darüber zu machen, dauerhaft entweder die Trägerschaft für das Museum zu übernehmen oder finanziell zur Entwicklung dieses Museums beizutragen, beispielsweise durch Finanzierung einer leitenden Projektstelle, die das Museum in Hinblick auf die Einrichtung einer neuen Dauerausstellung und die Präsentation von Sonderausstellungen in der Region und darüber hinaus präsent macht.

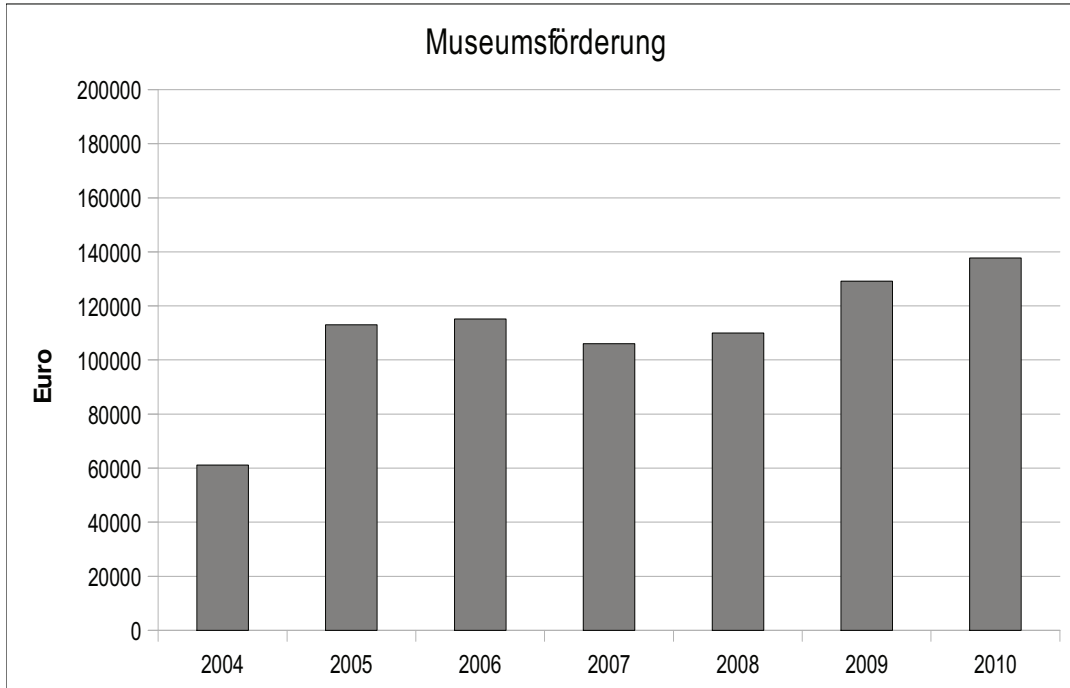
Bündelung von Museumsstandorten betrifft insbesondere die Museen in Werder, die sinnvoll strukturiert und, soweit möglich, räumlich angenähert werden sollten. Ebenfalls sollte über die Anstellung hauptamtlicher Museumsleiter in Werder und in Teltow nachgedacht werden. Dies hätte jedoch zur Voraussetzung, dass sich mehrere Museen eine/n hauptamtliche/n Leiter/in teilen.

Vernetzung aller Museen und Museumsinitiativen kann mehrere regionale Strukturen nutzen. So nehmen Museen an den an den Planregionen orientierten Kulturbeiräten teil. Parallel dazu bilden sich spezielle Museumsverbände, die mit Museumsrouten korrespondieren, die als praktisches Besucherangebot dienen, während Dachthemen die gesamte Museumslandschaft weithin erkennbar und überregional bekannt machen. Aus den Dachthemen können gemeinsame Wanderausstellungen hervorgehen, Sammlungsschwerpunkte abgeleitet werden und überregionale, z. B. kreisübergreifende Projektpartnerschaften geknüpft werden.

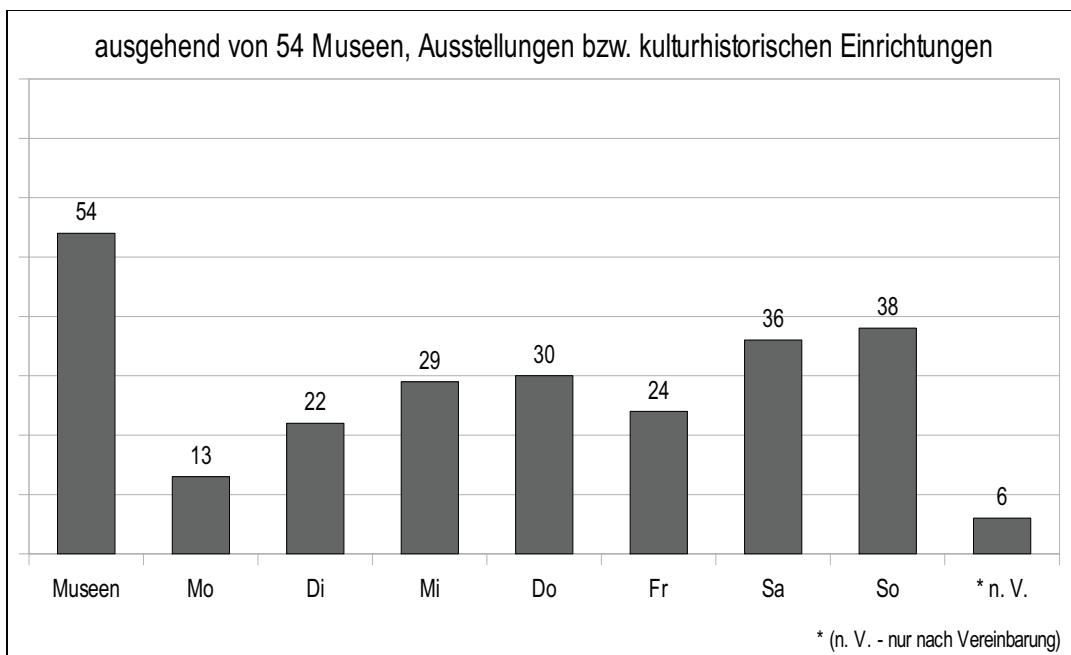
Anhang 1 – Museumslandschaft im Landkreis Potsdam-Mittelmark



## Anhang 2 – Höhe der Museumsförderung durch den Landkreis



## Anhang 3 – Öffnungstage der Museen



## Anhang 4 - Museen im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Nr. (siehe Karte)	Region / Ort	Museum	Trägerschaft	Besucher 2009	Themenschwerpunkte	Route
	Bad Beitzig	Burg Eisenhardt Beitzig	kommunal	k. A.	Sachsen, Burgen, Militär (Schlacht bei Hardenberg), Nationalsozialismus	6
	Bad Beitzig	Roger-Loewig-Haus Beitzig	e. V.	k. A.	Kunst, DDR	6
	Beelitz	"Alte Posthalterei" Beelitzer Heimatmuseum	kommunal	geschlossen	Poststrecke Berlin-Leipzig, Militär	4
	Beelitz	Beelitzer Bockwindmühle	e. V.	k. A.		4
	Beelitz / Schlunkendorf	Spargelmuseum Beelitz	e. V.	3250	Spargel	4
	Beetzseeheide / Mülzow	n'Ostalgiemuseum	privat	k. A.	DDR	5
	Borkheide	Hans-Grade-Museum	e. V.	3200	Verkehrsgeschichte (Flugzeuge)	4
	Golzow	"Alte Brennerei" Museum Golzow	e. V.	25		5
	Golzow	Heimatstube Golzow	e. V.			5
	Görzke	Handwerkerhof Görzke		850	Forst und Jagd, Literatur (Eva Zeller), Spielzeugproduktion, Tierzucht (Geflügel)	6
	Groß Kreuz (Havel)	Rinderzuchtmuseum Brandenburg	privat	k. A.	Tierzucht (Rinder)	4
	Groß Kreuz (Havel) / Deetz	Heimatmuseum Deetz	e. V.	350	Ziegelei, Obstbau	3
	Havelsee / Pritzerbe	Rohweberei Pritzerbe	e. V.	650		5
	Kleinmachnow	Erinnerungs- u. Begegnungsstätte Grenzkontrollpunkt Dreilinden/Drewitz	e. V.	k. A.	DDR	1
	Kleinmachnow	Industriemuseum Region Teltow e. V.	e. V.	2762	Industrie um 1900	1
	Kleinmachnow	Wassermuseum Kleinmachnow	privat			1
	Kleinmachnow	MWA GmbH				
	Kloster Lehnin	Ehemaliges Zisterzienserkloster Lehnin	Kirche	5000	Diakonie, Klostergeschichte, Obst- und Weinbau, Ziegeleiwesen	4
	Kloster Lehnin / Damsdorf	Stellmachermuseum Damsdorf	privat	260 (Okt.-Dez)	Verkehrsgeschichte (Rad und Wagen), Landwirtschaft	5
	Kloster Lehnin / Emstal	Backofen-Museum Emstal	e. V.	2621	Gemeinschaftsbacken, Verkehrsgeschichte (Schifffahrt)	4
	Kloster Lehnin / Grebs	Dreiseitenhof Grebs	e. V.	2114	Handwerk (Holzparanthen), Landwirtschaft	5
	Kloster Lehnin / Nahmitz	Feuerwehrmuseum Nahmitz	e. V.	k. A.		5
	Kloster Lehnin / Reckahn	Rochow-Museum Schloss Reckahn	e. V.		Bildung, Landwirtschaft	5
	Kloster Lehnin / Reckahn	Schulmuseum und Gedenkstätte F. E. v. Rochow	kommunal	11800	Bildung	5
	Michendorf	Heimatmuseum "Mühle am Wolkenberg" Michendorf	e. V.	346		2
	Michendorf / Wildenbruch	Heimatstube Wildenbruch	e. V.	k. A.		2
	Michendorf / Wilhelmshorst	Peter-Huchel-Haus	e. V.	k. A.	Literatur (Peter Huchel), DDR	2
	Nuthetal / Bergholz-Rehbrücke	Veteranen-Fahrzeug-Museum	privat	k. A.	Verkehrsgeschichte (Motorisierung)	1
	Rabenstein/Fläming	Burg Rabenstein	e. V.	k. A.		6
	Rabenstein/Fläming / Raben	"Alte Brennerei" Raben	kommunal	11527		6
	Rabenstein/Fläming /Rädigke	Moritzhof Rädigke	privat	k. A.		6
	Schwielowsee / Caputh	Einsteins Sommer-Idyll in Caputh	e. V.	2750	Wissenschaft, Architektur	2
	Schwielowsee / Caputh	Schloss Caputh	Stiftung	20986	Brandenburg-Preußen	2
	Schwielowsee / Ferch	Japanischer Bonsaigarten	privat	19000		3

Nr. (siehe Karte)	Region / Ort	Museum	Trägerschaft	Besucher 2009	Themenschwerpunkte	Route
	Schwielowsee / Ferch	Museum Havelländische Malerkolonie	e. V.	4800	Kunst	3
	Schwielowsee / Caputh	Heimathaus Caputh	e. V.	1900	Arbeit und Leben um 1900	2
	Schwielowsee / Gellow	Handweberei Museum Gellow	privat	2000	Kunsth Handwerk	3
	Seddiner See / Kähnisdorf	Findlingsgarten Seddiner See	e. V.	k. A.		2
	Seddiner See / Kähnisdorf	Heimatstube und Kulturscheune Kähnisdorf	kommunal	1305 (362)	Arbeit und Leben um 1900	2
	Stahnsdorf	Südwestkirchhof Stahnsdorf	Kirche	ca. 7000		1
	Teltow	Heimatmuseum Stadt Teltow	e. V.	2500	Arbeit und Leben um 1900, Teltower Rübchen, Wäsche waschen	1
	Teltow / Ruhlsdorf	Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf	privat	k. A.	Tierzucht (Schweine)	1
	Treuenbrietzen	Heimatmuseum Treuenbrietzen	kommunal	910	Stadtgeschichte	6
	Werder (Havel)	Heimatmuseum der Stadt Werder (Havel) Cafe "Muckerstube"	privat	k. A.	Leben um 1900	3
	Werder (Havel)	Obstbaumuseum Werder (Havel)	kommunal	3896	Obstbau	3
	Werder (Havel)	Zweirad- und Technikmuseum Werder (Havel)	e. V.	3476	Verkehrsgeschichte (Räder, Motorräder)	3
	Werder (Havel)	Aussichtsturm Bismarckhöhe	e. V.	3000	Ausflüge	3
	Werder (Havel) / Derwitz	Lilienthal-Museum Derwitz	e. V.	253	Verkehrsgeschichte (Flugzeuge)	3
	Werder (Havel) / Glindow	Heimatmuseum Glindow	e. V.	626	Arbeit und Leben um 1900	3
	Werder (Havel) / Glindow	Märkisches Ziegeleimuseum Glindow	e. V.	5268	Ziegelei	3
	Werder (Havel) / Peitzow	Waschhaus im Park Peitzow	e. V.	1650	Wäschewaschen, Ziegelei	3
	Wiesenburg	Touristisches Informationszentrum und Heimatstube Wiesenburg	kommunal	k. A.	Burgen	6
	Wusterwitz	Dauerausstellung 100 Jahre Wusterwitz		k. A.		6
	Ziesar	Bischofresidenz Burg Ziesar	kommunal	7435	Kirchengeschichte	6
	Ziesar	Heimatmuseum Ziesar	e. V.	k. A.	Töpferei	6

Impressum

Text: Dr. Susanne Köstering, Potsdam

verantwortlich: Museumsverband des Landes Brandenburg e.V. (2010)